

Mitteilungen und Bericht des Vereins 1993 – 1997

Im Jahrbuch 62/1994 habe ich auf den Seiten 307–310 über die Arbeit des Vereins in den Jahren 1981–1993, über die Neuwahl des Vorstandes auf der Hauptversammlung am 16. April 1993 und dessen erste Aktivitäten – wie der Herausgabe eines Gesamtverzeichnisses aller wissenschaftlichen Aufsätze der Jahrbücher ab 1927 – berichtet. In den folgenden Jahren wurde diese Arbeit intensiviert und konsolidiert.

Zum neuen Geschäftsführer wurde am 23. März 1995 Dr.-Ing. Karl-Bernhard Kruse, der Diözesankonservator, gewählt. Dr. Thomas Scharf-Wrede, der als Schriftleiter unseres Jahrbuches aus Zweckmäßigkeitsgründen an den Vorstandssitzungen als Gast teilgenommen hatte, wurde auf der Hauptversammlung 1996 für die Zeit seiner Tätigkeit in den Vorstand berufen. Dazu war eine Satzungsänderung notwendig. Unter § 5 (Vorstand) wurde folgender Satz eingefügt: „Übernimmt keines der fünf Vorstandsmitglieder die Schriftleitung des Jahrbuches, so gehört dieser für die Zeit seiner Tätigkeit dem Vorstand an.“ Zugleich wurde in § 2 (Zweck des Vereins) in Nr. 4 angefügt: „und der Dombibliothek“; damit wurde neben dem Dommuseum auch der Dombibliothek die Unterstützung des Vereins, die seit langem geschieht, z. B. durch die kostenlose Überlassung von Austauschbüchern anderer historischer Vereine und Institutionen, „aktenkundig“ zugesichert.

Aus dem Beirat schieden in den letzten Jahren aus persönlichen oder Altersgründen aus: die langjährigen verdienten Mitglieder Dr. H. J. Adamski (nach 24jähriger Tätigkeit in Beirat und Vorstand), Dipl.-Ing. Curd Fleige (seit 1977 im Beirat) und Prof. Dr. Rudolf Keck (1983–95).

Ebenso legte Weihbischof Heinrich Machens, seit 1981 Geistlicher Beirat des Vereins, 1997 sein Amt aus Altersgründen nieder. Ihnen allen dankte der Vorstand auf das herzlichste; ihnen allen bleibt der Verein verpflichtet.

Für die Arbeit im Beirat stellten sich zur Verfügung: Frau Dr. Christine Wulf aus Göttingen, die Archivdirektoren Dr. Hubert Höing aus Bückeburg und Dr. Bernd Kappelhoff aus Stade sowie Herr Stefan Bringer aus Scheller-

ten. Zum Geistlichen Beirat wählte die Hauptversammlung im Februar 1997 in der Nachfolge der Dechanten Stolte, Stuke und Machens den jetzigen Domdechanten Weihbischof Hans-Georg Koitz.

Jedes Jahr – pünktlich zum Advent – kamen die Jahrbücher des Vereins heraus, die mit viel Engagement Dr. Thomas Scharf-Wrede als Schriftleiter im Auftrag des Vorstands betreute. Das Jahrbuch 1996 übernahm die Aufsätze der Festschrift zur Einweihung des neuen Gebäudes der Dombibliothek: „Bücherschicksale“. Es übertraf deshalb den normalen Umfang unserer Veröffentlichungen um ca. 200 Seiten – eine einmalige Aktion, die aber der Unterstützung der Bibliothek diente und, wie das Echo aus der Wissenschaft und von den Mitgliedern zeigte, sich gelohnt hat.

Der Verein führte in den letzten Jahren die schon zur Tradition gewordenen Fahrten und Vorträge durch. Sie waren fast immer gut besucht, manche Fahrten – vor allem die zu Kunstschätzen in der früheren DDR – waren sogar überzeichnet. Ich erinnere an die Exkursionen in die Altmark nach Diesdorf, Salzwedel und Arendsee 1994, nach Tangermünde und Jerichow 1995, zur alten Bischofsstadt Havelberg 1996. Unsere Herbstfahrten führten 1994 ins 1000jährige Stade, zum Besuch der 1995 in Braunschweig veranstalteten Ausstellung „Herzog Heinrich der Löwe und seine Zeit“ und 1996 nach Wrisbergholzen, wo Dr. Johannes Köhler durch den bekannten Fliesensaal führte.

Bei den Abendveranstaltungen haben wir versucht, neben speziellen Vorträgen von Vereinsmitgliedern auch solche mit anderen Institutionen durchzuführen. Im Frühjahr 1995 unterstützten wir eine fünf Abende umfassende Reihe des Dommuseums „Romanik in Niedersachsen“, die im Vorfeld der Braunschweiger Ausstellung angesiedelt war. Und 1995/96 waren unsere Vorträge auf die Eröffnung des neuen Gebäudes der Dombibliothek hin konzipiert und informierten über bestimmte Bestände der Beverina und die Aufgaben von kirchlichen Bibliotheken in unserer Zeit.

Intensiv beschäftigte sich der Vorstand mit den Finanzen des Vereins. Die Ausgaben wurden durchforstet und bei allen Aktivitäten auf äußerste Sparsamkeit gesetzt. Durch die Erhöhung der Beiträge um 5 DM im Jahre 1994, durch den jährlichen Zuschuß des Bistums, für den wir danken, durch den zusätzlichen Verkauf von Jahrbüchern, die in Hildesheimer Buchhandlungen ausliegen, gelang es dem Vorstand mit Hilfe des verdienstvollen Kassenwarts Harald Wehrmaker, den Haushalt ausgeglichen zu gestalten und die verlangte Rücklage fast zu erwirtschaften.

Die Zahl der Mitglieder blieb konstant; den Ausscheidenden – fast immer älterer Mitglieder durch Tod – standen Anmeldungen in etwa gleicher Höhe gegenüber. Die neuesten Zahlen lauten: 806 Mitglieder, darunter 446 Einzelmitglieder. Das Werben von neuen, auch jüngeren Mitgliedern bleibt eine wichtige Aufgabe des Vorstands; sie sei allen Mitgliedern ebenfalls ans Herz gelegt.

Auf der Jahresversammlung 1997 wurde der alte Vorstand für vier Jahre erneut gewählt, mit Ausnahme des stellvertretenden Vorsitzenden Pater Prof. DDr. Faust, der sich nicht mehr zur Wahl stellte; er kehrte zum 1. Juli 1997 in sein Heimatkloster Ottobeuren zurück. Als sein Nachfolger wurde Oberstadtdirektor a. D. Rechtsanwalt Dr. jur. Wilhelm Buerstedde gewählt.

Julius Seifers
1. Vorsitzender

Quellen und Studien zur Geschichte des Bistums Hildesheim

Hrsg. von Hans-Georg Aschoff und Ulrich Faust
in Verbindung mit dem
Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim

Bd. 4: Alexander Dylong, Das Hildesheimer Domkapitel im
18. Jahrhundert. Ca. 500 Seiten.

*Vereinmitglieder können diesen im Verlag der Hahnschen
Buchhandlung Anfang 1998 erscheinenden Band wieder zu
einem besonderen Vorzugspreis im Bistumsarchiv (Pfaffen-
stieg 2, 31134 Hildesheim) erwerben!*

P.S.: Auch die Bände 1 – 3 sind hier noch erhältlich.